Bilanz Turn 2: 6 Einsätze – Rettung von 587 Menschen in Seenot – 1 Frage...

... was machen die Schiffe der EU-Missionen Triton und EUNAVFORMED?

unser Schiff, die MS Sea-Watch, hat gestern Abend gegen 19.00 Uhr nach der Rettung von 587 Menschen in insgesamt 6 separaten Rettungseinsätzen im Basishafen auf Lampedusa festgemacht.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Organisationen MSF (Ärzte ohne Grenzen) und MOAS, die hier vor Ort ebenfalls hervorragende Arbeit leisten, für die großartige Zusammenarbeit. Ebenso bei der italienischen Küstenwache MRCC Rom für die reibungslose Koordination.

Ein großer Dank geht ebenfalls an alle Unterstützer, sei es finanzieller bzw. ideeller Art – oder durch handfestes mit Anpacken.

„Dass unsere Crew sechs Tage im Dauerrettungseinsatz war, zeigt, dass wir hier genau richtig sind. Es zeigt aber auch, dass die Europäische Union ihre Verantwortung bei der Seenotrettung nicht wirklich ernstzunehmen scheint“, sagt Sea-Watch Initiator Harald Höppner.

„Es verging hier draußen kein Tag ohne Einsatz, wir haben mittlerweile alle unsere Rettungseinseln verbraucht und müssen zurück nach Lampedusa, um neue Rettungsmittel aufzunehmen“, erzählt Sea-Watch Skipper Ingo Werth.

Was machen die Schiffe der EU-Missionen Triton und EUNAVFORMED?

Wir sehen sie hier nicht!

„Wir können dabei aber nicht überall sein“, erläutert Skipper Ingo Werth. „Im Falle eines sinkenden Schlauchbootes kamen wir buchstäblich in letzter Sekunde und konnten 116 Menschen auf zwei unserer Rettungseinseln retten. Ein Schwerverletzter wurde von unseren Ärzten an Bord der MS Sea-Watch erstversorgt. Hätten wir das Boot nicht gerade noch rechtzeitig gefunden, wäre vermutlich ein Großteil der Menschen ertrunken.“

„Wir fühlen uns von der Europäischen Union und von der Bundesregierung im Stich gelassen.“

Und: „Es kann es nicht Aufgabe der Zivilgesellschaft sein, die Seenotrettung zu übernehmen“, so Höppner weiter. „Wir fragen uns: Was passiert mit den nach den Bootskatastrophen im April erhöhten Mitteln für die Frontex-Mission Triton, die ja für die Seenotrettung gedacht waren, wo sind deren Schiffe?“

„Ein Großteil der Boote, die wir gefunden haben, hatte kein Satellitentelefon dabei und konnten somit keinen Notruf absetzen. Diese Menschen können nur gerettet werden, wenn aktiv gesucht wird“, sagt Skipper Ingo Werth. „Alleine die Bourbon Argos von MSF hat zweimal von uns gerettete Flüchtlinge übernommen und diese in der Zwischenzeit an Land gebracht.“

Der Einsatz der MS Sea-Watch verdeutlicht ein weiteres Mal die desolate Situation auf dem Mittelmeer. Für diese Menschen müssen endlich legale Wege in die EU geschaffen werden, alles andere wird die Situation hier vor Ort nicht dauerhaft lösen können. Solange diese Menschen weiter auf die Boote gezwungen werden, wird es immer wieder zu Tragödien kommen. Als Sofortmaßnahme fordern wir die Europäische Union auf, ihre Verantwortung bei der Seenotrettung wahrzunehmen und endlich mehr Schiffe in das Seegebiet vor Libyen zu schicken, die auch tatsächlich selbst Rettungseinsätze durchführen. Alles andere wäre unterlassene Hilfeleistung!“

Berichte und Meldungen zu den Einsätzen

sind auf unserer Webseite unter Neuigkeiten hinterlegt: <http://sea-watch.org/neuigkeiten/>

bzw. in Video- und Bildberichten auf

<https://www.youtube.com/watch?v=WGwjiM3GoLo>

<https://www.youtube.com/watch?v=spFw9uC-jmI>

Liebe Grüße vom Sea-Watch Team

16. Juli 2015